

Hexenparty und Geistertanz

Ein schaurig-schönes
Orchesterabenteuer

Schulkonzert

23.10.26

Freitag

10:00

Familles

24.10.26

Samstag

11:00

Grand Auditorium

Mercedes-Benz

UN CHEF-D'ŒUVRE D'HARMONIE.

L'harmonie ne se résume pas à l'équilibre.
C'est l'art de faire naître l'émotion à travers chaque détail,
pour transformer chaque trajet à bord de
votre Mercedes-Benz en un moment d'exception.

Bienvenue chez vous.



140 YEARS OF
INNOVATION

Hexenparty und Geistertanz

Ein schaurig-schönes
Orchesterabenteuer

Luxembourg Philharmonic

Julie Røssland Leitung

André Gatzke Konzeption, Präsentation

Friederike Karig Konzeption, Text, Regie

cacacophony:

/kə 'kɒf.ə.ni/ noun

**When crackers
or candy wrappers
become the new
accompaniment
to that iconic solo...**

**Don't miss out on the actual melody.
Save your snacks for the intermission
or the return journey.**

Modest Mussorgsky (1839–1881)

Eine Nacht auf dem kahlen Berge (arr. Nikolai Rimsky-Korsakov)
(1866/67) (Auszüge)

4'

Danny Elfman (1953)

The Nightmare Before Christmas: «This Is Halloween»
(arr. Gordon Hamilton) (1993)

3'

Camille Saint-Saëns (1835–1921)

Danse macabre (Totentanz) op. 40 (1874)
Mouvement modéré de Valse – Animato – Tempo I

7'

John Williams (1932)

Harry Potter und der Stein der Weisen. Orchestersuite:
N° 1 Hedwig's Theme (2001)

5'

Igor Strawinsky (1882–1971)

Der Feuervogel. Suite von 1919: N° 3: Höllentanz des Königs
Kastschei (1909–1910/1919)

4'

Modest Mussorgsky

Bilder einer Ausstellung: 1. Der Gnom (arr. Maurice Ravel) (1874)

3'

Edvard Grieg (1843–1907)

Peer Gynt. Suite N° 1 op. 46: N° 4 In der Halle des Bergkönigs
(1887/88)

3'

DE Süßes und Saures

Halloween in der Philharmonie

Spinnweben, Gänsehaut, Kürbisse und unheimliche Geräusche... An diesem Wochenende spukt es in der Philharmonie, denn es ist Zeit für das erste Familiefestival «Halloween». Das heutige Konzert mit dem Luxembourg Philharmonic unter der Leitung von Julie Røssland steht ganz im Zeichen des aufregenden Festes. Dabei gibt es geheimnisvolle Musik berühmter Komponisten zu entdecken.

Schon im 19. Jahrhundert, also vor über hundert Jahren, hatten viele Komponisten und Schriftsteller Spaß daran, unheimliche Musik und gruselige Bücher zu schreiben. In Modest Mussorgskys Klavierband *Bilder einer Ausstellung* wimmelt es nur so von skurrilen Gestalten und sonderbaren Orten: ein Gnom, eine Hütte auf Hühnerfüßen, ungeschlückte Küken in ihren Eierschalen, eine römische Gruft, ...

Camille Saint-Saëns begeisterte sich für ein schauriges Gedicht von Henri Cazalis, in dem der Tod Violine spielt. Zunächst überlegte der Komponist sich ein Lied für Gesang und Klavier. Später machte er aus dem Lied ein Orchesterstück, seinen berühmten *Danse macabre*. Es beginnt mit zwölf gleichen Tönen in der Harfe. Sie klingen wie Glockenschläge, die ankündigen, dass jetzt Mitternacht ist, also Geisterstunde. Der Tod spielt eine verstimmte Geige und das Xylophon macht das Klappern der Skelette nach.

Überlegt euch Kostüme!

Heute stehen viele schaurige Werke auf dem Programm. In ihnen geht es um Halloween, Geisterstunden, Zauberer und Zauberwesen, Hexen und Skelette. Wie könnte man sich zu den verschiedenen Stücken verkleiden?



^{DE} Gruselige Filmmusik

Zu dieser schaurig-schönen Zeit des Jahres gehören auch viele berühmte Filme, die jedes Jahr zu Halloween geschaut werden. Einer davon ist *The Nightmare Before Christmas* (Der Albtraum vor Weihnachten) aus dem Jahr 1993. Das Skelett Jack Skellington ist der Kürbiskönig von Halloween Town, einer Stadt mit vielen gruseligen Einwohnern. Sie alle bewundern den Kürbiskönig und wollen in jedem Jahr ein noch besseres Halloween-Fest vorbereiten. Doch Jack wird das langsam zu viel, er möchte nicht immer das Gleiche erleben. Auf einem Spaziergang schaut er in Christmas Town, der Weihnachtsstadt, vorbei.

Die besinnliche Stimmung und die bunten Farben dort gefallen ihm so gut, dass er die Einwohnerinnen und Einwohner von Halloween Town dazu überreden möchte, in diesem Jahr Weihnachten statt Halloween zu feiern. Doch das Fest gerät außer Kontrolle, denn ganz ohne Grusel ist eine Feier in Halloween Town doch nicht vorstellbar.

Der amerikanische Filmkomponist Danny Elfman, der sich die Musik zu dem Film ausgedacht hat, spielt selbst viele Instrumente wie Geige, Posaune und Schlagzeug und ist auch schon als Sänger aufgetreten. Im Animationsfilm *The Nightmare Before Christmas* lieh er dem Kürbiskönig Jack Skellington seine Stimme.



**Geschnittzer Kürbis aus der Kürbisausstellung Ludwigsburg,
Foto: Llez, Wikimedia Commons**

^{DE} Schaurig-schöne Klänge

Der Filmkomponist John Williams

Für viele Kinofans ist sein Name längst der Inbegriff der Filmmusik: Der Komponist John Williams, 1932 in New York City geboren, gehört seit über 50 Jahren zu den berühmtesten Filmkomponisten der Welt. Er war unzählige Male für den Oscar Academy Award nominiert und hat die begehrte Hollywood-Trophäe bereits fünf Mal erhalten.

John Williams' Vater war Orchestermusiker und brachte seinem Sohn bereits im Alter von drei Jahren das Notenlesen bei. Die Familie zog von New York nach Los Angeles, wo John Komposition studierte. Später zog er nach New York zurück und wurde Jazzpianist.

Spätestens sein Soundtrack zum Film *Der weiße Hai* (1975) machte ihn berühmt. 1978 folgte *Superman*. Auch die Musik zu *E.T.* (1982) und *Schindlers Liste* (1993) stammt von John Williams – alle vier Filme stecken voller unheimlicher Klänge und brachten ihm einen Oscar ein. Die ersten beiden *Harry-Potter*-Kinofilme sind ebenfalls durch den berühmten Orchestersound von John Williams geprägt.

Seit einigen Jahren sitzt John Williams seltener am Schreibtisch, dafür steht er öfter am Dirigentenpult verschiedener Orchester. Sein jüngster Sohn heißt übrigens ebenfalls John – und hat sich ganz wie der Vater für eine Komponistenkarriere entschieden...

Dass der Kult um *Harry Potter*, dem wohl berühmtesten Zauberer, seit vielen Jahren nicht abreißt, hat fraglos auch mit der Musik und ihrem Wiedererkennungswert zu tun. Das Thema, das heute daraus zu hören ist, ist das Hauptthema der *Harry Potter*-Reihe, das wohl jeder schon einmal gehört hat. Es gehört zu den bekanntesten Filmthemen allerzeiten und ist nach Harry Potters Eule Hedwig benannt. Es erklingt sowohl am Anfang als auch am Ende des Films.

John Williams schrieb zwar nur die Musik zu den ersten beiden *Harry Potter*-Teilen, aber seine Nachfolger griffen in jedem der folgenden Teile wieder auf die Melodie zurück und entwickelten sie weiter. Auch in der Filmreihe *Phantastische Tierwesen*, die die Vorgeschichte zu *Harry Potter* erzählt, und in den Videospielen zu *Harry Potter* ist sie zu hören.

Wo ist die Celesta?

Das Thema beginnt mit einem Solo auf dem Instrument Celesta. Es sieht aus wie ein Klavier und klingt ähnlich wie ein Glockenspiel. Könnt ihr es hören und auf der Bühne entdecken?







**Ilja Jefimowitsch Repin: *Modest Mussorgsky* (1881),
Staatliche Tretjakow-Galerie, Moskau**

DE Ein Klavierstück für Orchester

Vor vielen, vielen Jahren schrieb der russische Komponist Modest Mussorgsky zehn kurze Klavierstücke, die er in einem Buch veröffentlichte. Er hatte einen guten Freund, der Viktor Hartmann hieß und Maler war. Bei jedem der Stücke dachte er an ein Bild von seinem Freund. Daher kommt der Name: *Bilder einer Ausstellung*. Die Werke zu hören, ist wie durch ein Museum zu gehen, in dem man verschiedene Bilder und Farben entdeckt. Hinter jedem Bild steckt eine Geschichte. Der Gnom ist die erste Gestalt, die in den *Bildern einer Ausstellung* auftritt. Die Musik macht vor allem die Bewegungen des Zwergs nach. Er springt, schleicht, hinkt und stolpert.

Einige Jahre später wollte der russische Dirigent Sergej Kussewitzky von dem französischen Komponisten Maurice Ravel wissen, ob er aus den Klaviernoten der *Bilder einer Ausstellung* ein Stück für Orchester machen kann. Doch wie hat Ravel das geschafft?

Vor allem muss man sich überlegen, welches Instrument welche Melodie übernehmen kann. Tiefe Instrumente eignen sich für Stellen, die auf den tiefen Klaviertasten gespielt wurden. Sie können unter anderem das geheimnisvolle Schleichen nachmachen. Hohe Instrumente wie die erste Geige oder die Flöten können besser springen.

Maurice Ravels Version von den *Bildern einer Ausstellung* für Orchester wurde später noch viel berühmter als die originalen Klavierwerke von Mussorgsky. Doch es entstanden nicht nur Versionen für Orchester, andere Musikerinnen und Musiker erstellten Fassungen für Streichquartett, für die Orgel oder für Blechbläserensemble. Diese Versionen waren alle schon in der Philharmonie zu hören.

DE **Werdet selbst kreativ!**

Jede Musik des heutigen Abends hatte eine Vorlage. Bei den einen Stücken war zuerst ein Film da, zu dem man Musik schreiben musste. So sind Danny Elfmans «*This Is Halloween*» oder John Williams *Harry Potter*-Melodie entstanden. Bei anderen gab es zuerst ein Gedicht, wie bei Camille Saint-Saëns' *Totentanz* oder ein Schauspiel, wie bei Edvard Griegs *Peer Gynt*. Bei Modest Mussorgsky waren es die Bilder eines Freundes, die ihn kreativ werden ließen.

Seht ihr das Bild mit dem fliegenden Teppich?

Darauf ist ein russischer Märchenheld zu sehen. Er heißt Iwan Zarewitsch und steht auf einem fliegenden Teppich. In einem Käfig trägt er einen strahlenden Feuervogel. Im Hintergrund sind drei Eulen zu sehen. Es ist Abend und der Mond scheint. Auf diesem Märchen basiert unter anderem Igor Strawinskys Ballett *Der Feuervogel*, aus dem heute ein kurzer Teil erklingt.

Welche Instrumente würdet ihr verwenden, um dazu eine Musik zu erfinden? Wie klingen die Vögel? Klingt es morgens anders als abends? Welche Geräusche macht der fliegende Teppich? Schnappt euch ein Instrument und probiert etwas aus oder versucht etwas dazu zu singen.



Wiktor Michailowitsch Wasnezow: *Der fliegende Teppich* (1880)

Luxembourg Philharmonic

Martin Rajna

Directeur musical

Leopold Hager

Chef honoraire

Konzertmeister

Haoxing Liang

Seohee Min

Premiers violons / Erste Violinen

Nelly Guignard

Fabian Perdichizzi

Ryoko Yano

Michaël Bouvet

Irène Chatzisavas

Andrii Chugai

Bartłomiej Ciaston

François Dopagne

Yulia Fedorova

Andréa Garnier

Silja Geirhardsdottir

Jean-Emmanuel Grebet

Attila Keresztesi

*Sakura Nakagawa ***

Damien Pardoën

Fabienne Welter

NN

Seconds violons / Zweite Violinen

Semion Gavrikov

Osamu Yaguchi

César Laporev

Sébastien Gréville

Gayané Grigoryan

Wen Hung

Quentin Jaussaud

Marina Kalisky

*Isabelle Kruithof ***

Gérard Mortier

Valeria Pasternak

Olha Petryk

Jun Qiang

Leo Strelle **

Ko Taniguchi

Xavier Vander Linden

NN

Altos / Bratschen

Dagmar Ondráček

Ilan Schneider

NN

Jean-Marc Apap

Ryou Banno

Aram Diulgerian

Humay Hajizada **

Noriko Inoue *

Olivier Kauffmann

Esra Kerber

Grigory Maximenko

Viktoriya Orlova

Joana Revez Colaço Mendonça **

Maya Tal

Violoncelles / Violoncelli

Georgi Anichenko

Ilia Laporev

Niall Brown

Xavier Bacquart

Michał Balas *

Vincent Gérin

Cyprien Keiser **

Sehee Kim

Minji Lee **

Katrin Reutlinger

Marie Sapey-Triomphe

Karoly Sütő

Laurence Vautrin

NN

Contrebasses / Kontrabässe

Choul-Won Pyun

Zhelin Wen *

Gonzalo Jiménez Barranco *

Gilles Desmaris

Gabriela Fragner

Frances Geraldine Inzenhofer **

Benoît Legot

Soyeon Park

Dariusz Wisniewski

Flûtes / Flöten

Markus Brönnimann

Alberto Navarra

Hélène Boulègue

Christophe Nussbaumer

Hautbois / Oboen

Philippe Gonzalez

Fabrice Mélinon

Anne-Catherine Bouvet-Bitsch

Olivier Germani

Clarinettes / Klarinetten

Arthur Stockel

Jean-Philippe Vivier

Filippo Riccardo Bioso

Emmanuel Chaussade

Bassons / Fagotte

Étienne Buet

David Sattler

François Baptiste

Stéphane Gautier-Chevreux

Cors / Hörner

Cristiana Custódio

Leo Halsdorf

Miklós Nagy

Luise Aschenbrenner

Petras Bruzga

Jannik Neß

Trompettes / Trompeten

Adam Rixer

Simon Van Hoecke

Isabelle Marois

Niels Vind

Trombones / Posaunen

Isobel Daws

Léon Ni

Guillaume Lebowksi

Trombone basse / Bassposaune

Vincent Debès

Tuba

Csaba Szalay

Timbales / Pauken

Benjamin Schäfer

Simon Stierle

Percussions / Schlagzeug

Eloi Fidalgo Fraga

Benjamin Schäfer

Klaus Brettschneider

Miguel Parapar Restović **

Harpe / Harfe

Catherine Beynon

* en période d'essai / Probezeit

** membres de la Luxembourg Philharmonic Academy / Mitglieder der Luxembourg Philharmonic Academy



And we're on air!

Discover «In Tune», the Philharmonie's weekly radio show.

Interviews, playlists, and musical recommendations.

Thursdays at 20:00 on RTL Today, or on demand on RTL Play.

Tune in



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture

RTL TODAY



Mercedes-Benz

Interpreten Biographien

Luxembourg Philharmonic

DE Das Luxembourg Philharmonic steht seit seiner Gründung 1933 im Kontext der Sendetätigkeit von Radio Luxembourg (RTL) für die kulturelle Vitalität des Landes im Herzen Europas. Seit 1996 wird es von der öffentlichen Hand getragen und hat seit 2005 sein Domizil in der Philharmonie Luxembourg. Mit seinen 99 Musiker*innen aus rund zwanzig Nationen hat das Luxembourg Philharmonic einen spezifischen Orchesterklang ausgebildet, der die geistige Offenheit des Großherzogtums und dessen Schlüsselrolle bei der europäischen Integration widerspiegelt. Das Orchester wurde und wird von seinen Chefdirigenten Henri Pensis, Carl Melles, Louis de Froment, Leopold Hager (seit 2021 Ehrendirigent), David Shallon, Bramwell Tovey, Emmanuel Krivine, Gustavo Gimeno und ab 2026/27 Martin Rajna geprägt. Beim Label Pentatone erschienen zwischen 2017 und 2021 neun Alben des Luxembourg Philharmonic, danach begann die Zusammenarbeit mit harmonia mundi France, die bisher fünf Aufnahmen umfasst. Seit 2021 bietet die Luxembourg Philharmonic Academy jungen Instrumentalist*innen eine zweijährige Vorbereitung auf die Orchesterlaufbahn. Das Orchester engagiert sich stark im Bereich der Veranstaltung von Konzerten und Workshops für Schüler*innen, Kinder und Familien. Es arbeitet auch eng mit dem Grand Théâtre de Luxembourg, der Cinémathèque de la Ville de Luxembourg, dem CAPE Ettelbruck und Opus zusammen und verstärkt durch Gastspiele und Tourneen stetig seinen internationalen Ruf. Das Luxembourg

Luxembourg Philharmonic
photo: CG Watkins





Philharmonic wird vom Großherzogtum subventioniert und finanziell von der Stadt Luxemburg unterstützt. Sponsoren sind Cargolux, Bertelsmann, BGL BNP Paribas und Mercedes-Benz. Dem Orchester steht dank des Engagements von BGL BNP Paribas das von Matteo Goffriller (1659–1742) gefertigte Violoncello «Le Luxembourggeois» zur Verfügung. Seit der Saison 2022/23 stellt die Rosemarie und Hartmut Schwiering Stiftung dem Orchester großzügigerweise je eine Violine von Giuseppe Guarneri filius Andreae (1711) und von Gennaro Gagliano (1750) zur Verfügung.

Julie Røssland Leitung

DE Julie Røssland wurde 2000 im norwegischen Voss geboren. Sie absolvierte ihr Bachelorstudium im Fach Dirigieren an der Universität Stavanger bei Bjarte Engeset. Im Januar 2026 schloss sie ihr Masterstudium an der Sibelius-Akademie ab, wo sie bei Sakari Oramo und Susanna Mälkki studierte. Zu den Höhepunkten ihrer bisherigen Dirigiertätigkeit zählen Konzerte mit dem Swedish Radio Symphony Orchestra, dem Tampere Philharmonic Orchestra, dem Stavanger Symphony Orchestra, dem Philharmonia Orchestra und dem Philharmonischen Orchester Bergen. In der laufenden Saison gibt sie ihr Debüt beim Oslo Philharmonic, beim Luxembourg Philharmonic, beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin sowie bei den Symphonieorchestern von Göteborg und Antwerpen. Zudem kehrt sie zum Gürzenich-Orchester Köln, zum Lahti Symphony Orchestra und zum Norwegischen Rundfunkorchester zurück. Ihr Debüt an der Norwegischen Nationaloper und im Ballett gibt sie mit Pjotr Iljitsch Tschaikowskys *Der Nussknacker*. Im März 2025 wurde Julie Røssland eingeladen, an einer Masterclass mit dem Netherlands Radio Philharmonic Orchestra und Karina Canellakis teilzunehmen. 2024 war sie außerdem beim Fiskars Summer Festival vertreten, wo renommierte Dirigent*innen wie Jukka-Pekka Saraste, Eva Ollikainen und Esa-Pekka Salonen als Mentor*innen wirkten. Zuvor hatte sie an der Nordic Masterclass mit Jorma Panula und dem South Denmark

Julie Røssland





André Gatzke photo: Lindsay Beyerstein

Philharmonic teilgenommen. Als Assistentin arbeitete Julie Røssland bereits mit Sir Simon Rattle, Daniel Harding und Matthew Halls zusammen. In dieser Saison begleitet sie Sir Simon Rattle als Assistentin auf einer Tournee zu europäischen Sommerfestivals mit dem Freiburger Barockorchester und der Solistin Isabelle Faust. Ihre besondere Leidenschaft gilt der norwegischen Musik. Während ihres Bachelorstudiums widmete sie sich in einem speziellen Projekt dem norwegischen Komponisten Geirr Tveitt. Im Rahmen des Projekts traf sie die Tochter des Komponisten sowie mehrere Volksmusiker*innen, die jene Melodien spielten, die Tveitt gesammelt hatte und die als wesentliche Inspirationsquelle für seine Orchestersuiten *Hundert Volksweisen aus Hardanger* dienten. Zum Abschluss des Projekts erarbeitete Røssland eine neue kritische Edition von Tveitts erster Suite dieser Volksweisen. In den vergangenen Jahren erhielt Julie Røssland für ihre künstlerischen Leistungen mehrere Preise und Stipendien. 2024 gehörte sie zu den Stipendiat*innen der Ingar Doblougs Foundation, die junge Dirigent*innen fördert. 2022 erhielt sie das Steenslandsstipendiet, ein Stipendium der Universität Stavanger für ihre leistungsstärksten Studierenden. Darüber hinaus wurde sie mit dem Stipendium G9alt der SR-Bank für außergewöhnliche Talente sowie mit dem landesweiten Kulturstipendium Drømmestipendiet ausgezeichnet.

André Gatzke Konzeption, Präsentation

DE In *Die Sendung mit der Maus* und *Die Sendung mit dem Elefanten* erklärt er seit zwanzig Jahren Familien und Kindern die Rätsel dieser Welt. Darüber hinaus hat er zahlreiche weitere Kinderformate begleitet und moderiert. Seit 2024 nimmt er kleine und große Fans mit auf Reisen: Für das WDR-Format *Wunderschön* erkundet er die Welt und entdeckt atemberaubende Orte. Aus seinen vielen Ideen sind zudem Bücher entstanden, darunter *Das Andre Spiele Buch*. Darüber hinaus ist er auch im Radio zu hören und moderiert zusätzlich den Maus Podcast. In der Philharmonie Luxembourg moderierte André Gatzke zuletzt in der vergangenen Saison das Familles-Konzert «Unter Wasser!».

Friederike Karig



Friederike Karig Konzeption, Text, Regie

DE Friederike Karig hat sich als Regisseurin und Autorin für Musiktheater und Konzerte auf ein jugendliches Publikum im Alter von sechs Monaten bis 16 Jahren spezialisiert. Nach dem Studium der Musiktheaterregie in Hamburg und Engagements als Spielleiterin führten sie seit 2009 zahlreiche Regie- und Schreibaufträge unter anderem an das Theater Kiel, das Pfalztheater Kaiserslautern, das Landestheater Schleswig-Holstein, das Theater Erfurt, die Staatsoper Hannover, die Innsbrucker Festwochen, den WDR Köln, das Theater Bonn, die Barocktage Stift Melk, die Theaterakademie August Everding München, die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, die Deutsche Oper am Rhein, den Musikverein Wien und zu den Berliner Philharmonikern. Sie bearbeitete Kinderbuchklassiker wie *Mio, mein Mio*, *Das kleine Gespenst* oder *Das fliegende Klassenzimmer* für Opernlibretti und Schauspieltexte, entwirft eigene Geschichten zur Vertonung und sucht den Austausch mit anderen Genres wie das Figurentheater, den Tanz oder die Kammermusik. Dafür arbeitete sie mit Komponist*innen wie Mischa Tangian, Peter Leipold, Thierry Tidrow, Bob Chilcott, Lucia Ronchetti oder Sinem Altan zusammen. Friederike Karig war Gastdozentin an der Hochschule für Musik und Theater Hannover und an der Theaterakademie August Everding München. Ihr Schwerpunkt liegt auf dem Heranführen und Einbinden eines jungen Publikums in musiktheatrale Angebote verschiedener Formate und mit Musik der unterschiedlichsten Epochen. In der Philharmonie Luxembourg war Friederike Karig zuletzt in der Saison 2025/26 am Familles-Konzert «Unter Wasser!» beteiligt.

Prochain concert du cycle
Nächstes Konzert in der Reihe
Next concert in the series

Paris, Paris!

28.11.26

Samstag

Anna Böttcher, Phaea Korycik, Anna Sophie Schindler,
Len Smith Schauspiel
Luxembourg Philharmonic
Ellie Slorach Leitung
Johanna Schulz-Bongert Konzeption, Dramaturgie, Regie
Anne Jelena Schulte Text, Dramaturgie
Annika Konitzki Ausstattung
David Münch Bühnenbau

Werke von Bizet, Debussy, Satie und andere

Familles

11:00

60'

Grand Auditorium

Tickets: 14 / 20 € / **Phil30**

www.philharmonie.lu

La plupart des programmes du soir de la Philharmonie sont disponibles avant chaque concert en version PDF sur le site www.philharmonie.lu

Die meisten Abendprogramme der Philharmonie finden Sie schon vor dem jeweiligen Konzert als Web-PDF unter www.philharmonie.lu

Follow us on social media:

-  @philharmonie_lux
-  @philharmonie
-  @philharmonie_lux
-  @philharmonielux
-  @philharmonie-luxembourg

Luxembourg Philharmonic

-  @LuxembourgPhilharmonic
-  @luxembourg_philharmonic

Luxembourg Philharmonic Academy

-  @luxphil_academy
-  @LuxPhilAcademy

Impressum

© Établissement public Salle de Concerts Grande-Duchesse Joséphine-Charlotte 2026
Pierre Ahlborn, Président

Responsable de la publication Stephan Gehmacher, Directeur général
Matthew Studdert-Kennedy, Head of Artistic Planning

Rédaction Charlotte Brouard-Tartarin, Amaryllis Coiffet, Daniela Zora Marxen,
Dr. Tatjana Mehner, Anne Payot-Le Nabour

Design NB Studio, London

Imprimé par Print Solutions

Sous réserve de modifications. Tous droits réservés /
Änderungen und Irrtümer sowie alle Rechte vorbehalten



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture